

Ab nach Malta – trotz Corona

DIGITALE REISE Die beteiligten Schüler wären gerne geflogen. Auf die Insel im Mittelmeer zwischen Sizilien und der Nordküste Afrikas. Doch statt dort vor Ort Englisch zu lernen, die Hinterlassenschaften der Römer, des Johanniterorden und weiterer Nationen zu besuchen, gab es Infos am Computer.

Herzogenaurach – „Voller Vorfreude bereiten sich derzeit 31 Schülerinnen und Schülern der Berufsschule Herzogenaurach auf ihren vierwöchigen Erasmus geförderten Auslandsaufenthalt vor.“ Das wäre ein guter Anfang für diesen Artikel gewesen.

Doch wie so oft in der jetzigen Zeit, macht Corona den Jugendlichen einen fetten Strich durch die Rechnung. Doch weder die Schüler noch die projektverantwortliche Lehrkraft lassen sich davon unterkriegen. Da die Not bekanntlich erfinderisch macht, organisierte die Lehrerin in kürzester Zeit einen Onlinesprachkurs mit der Partnerorganisation NSTS (National Student Travel Service) auf Malta. Die jungen Leute werden nun die englische Sprache virtuell erleben und anwenden. Natürlich ersetzt das keinen richtigen Auslandsaufenthalt, aber es kompensiert die Schranken, die Corona den Nachwuchsfachkräften auferlegt ein wenig.

Virtuelle Erfahrung

Auf so vieles muss derzeit verzichtet werden, doch trotzdem schafft es die Berufsschule Herzogenaurach ihren Schülern die Möglichkeit einer virtuellen Auslandserfahrung zu bieten. Ab dem 22. März vertiefen und festigen sie nun im Rahmen von Workshops und aktiven Übungen wie Rollenspielen oder Diskussionen mit muttersprachlichen Lehrern, die auf Malta leben, ihre Englischkenntnisse.

Natürlich wurde auch der virtuelle Auslandsaufenthalt im Homeschooling in den letzten Monaten vorbereitet. Die Berufsschule ist dank ihrer hervorra-

genden technischen Ausstattung von Beginn der Schulschließungen an, in der Lage gewesen, die Schüler auf einem gewohnt hohen Niveau zu unterrichten. Sowohl Englisch, als auch die interkulturelle Kompetenz wurden durch diverse Übungen und case studies geschult.

Herausragendes Engagement

Die Teilnehmer des oben genannten Sprachkurses machen derzeit alle eine Ausbildung zur Industriekauffrau bzw. zum Industriekaufmann und erhalten

*„Nach schlechtem
Wetter, kommt
schönes Wetter!“*

SPRICHWORT
auf Malta

von ihren Betrieben Unterstützung für die Teilnahme am Sprachkurs. Zum einen durch eine Freistellung von der Arbeit, zum anderen durch finanzielle Zuwendungen bei den Kursgebühren.

Dieses herausragende Engagement der beteiligten lokalen Firmen zeigt, wie ernst die Unternehmen der Region die Themen Aus- und Fortbildung nehmen und wie wichtig heutzutage gute Englischsprachkenntnisse im Rahmen der Globalisierung sind.

Das Berufliche Schulzentrum Herzogenaurach/Höchstädt a. d. Aisch be-



Die andere Art des Unterrichts - selbst bei der Sprachreise wird ausgewichen.

Bildschirmfoto Evelina Del Popolo

teilt sich seit 2016 an mehrwöchigen Erasmus geförderten Aufenthalten, sogenannten Mobilitäten, von Schülern, aber auch von Lehrern und Verwaltungspersonal, im EU-Ausland. Bislang konnten dadurch insgesamt etwa 120 Schüler des Schulzentrums sowie

einige Lehrer einen Sprachkurs und ein Betriebspraktikum oder eine Fortbildung unter anderem in Irland, England, Malta oder Island machen. Seit März 2020 musste das Schulzentrum vier Schüler- und ca. zehn Lehrermobilitäten ausfallen lassen.

Wann es wieder eine „echte Reise“ nach Malta gibt, steht ein wenig in den Sternen. Und so endet der Artikel zumindest mit einem positiven, maltesischen Sprichwort: „Nach schlechtem Wetter, kommt schönes Wetter!“ Wie wahr.